



EHRENAMT

Projekt soll Pandemiefolgen abfedern

Karlshöhe und Caritas suchen Ehrenamtliche für das Programm „Jugend holt auf“ - Förderung des Europäischen Sozialfonds

VON FRANK KLEIN

Die gesamte Gesellschaft leidet unter den negativen Auswirkungen der Pandemie. Auch Kinder und Jugendliche, die unter der zeitweise strikten Beschränkung der sozialen Kontakte besonders zu leiden hatten. Über lange Phasen war ein geregelter Schulbesuch nicht möglich, so dass sich bei vielen jungen Menschen Wissenslücken aufgebaut haben. Und eine sinnvolle Freizeitgestaltung war in den vergangenen beiden Jahren enorm erschwert.

Die Probleme sind also vielfältig. Das haben auch Karlshöhe und Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz erkannt und im vergangenen Jahr das gemeinsame Förderprojekt „Jugend holt auf“ ins Leben gerufen. Die Partner hatten zuvor Mittel aus dem Programm „React EU“ des Europäischen Sozialfonds beantragt, mit denen nun bis Ende Dezember eine 50-Prozent-Stelle finanziert werden kann. Diesen Posten teilen sich Iris Kapffenstein von der Karlshöhe und Jule Knuth von der Caritas.

Das Förderprojekt richtet sich an Kinder und Jugendlichen in Stadt und Kreis Ludwigsburg. Knuth und Kapffenstein haben an Schulen und Einrichtungen von Karlshöhe und Caritas gewonnen, um junge Leute zu finden. Diese treffen sich regelmäßig – ein oder zwei Mal die Woche – mit erwachsenen Ehrenamtlichen, die sie dabei unterstützen, die negativen Folgen der Pandemie aufzuarbeiten.

Diese Unterstützung kann ganz unterschiedlich aussehen. Gewünscht werden beispielsweise Lernangebote im Tandem oder in Kleingruppen, Hilfe beim Finden von passenden Freizeitaktivitäten, eine gemeinsame Freizeitgestaltung in Kleingruppen oder Hilfestellungen bei der Nutzung digitaler Endgeräte.

Lernangebote im Tandem oder in Kleingruppen



Jule Knuth, Hoi Ki Tang, Iris Kapffenstein und Jürgen Öxle (von links) sind Teil des Projekts „Jugend holt auf“.

Foto: Ramona Theiss

Hoi Ki Tang trifft sich einmal pro Woche mit einem Grundschüler, dem er bei den Hausaufgaben hilft. Er sei als Sechsjähriger aus Hongkong in die Bundesrepublik eingewandert, ohne ein einziges Wort Deutsch zu sprechen. „Die Mutter eines Mitschülers hat mir damals die Sprache beigebracht“, erzählt Tang. „Die Hilfe, die ich damals bekommen habe, will ich jetzt weitergeben.“ Heute hat der 48-Jährige zwei Kinder in der weiterführenden Schule.

„Deshalb weiß ich genau, dass es in meinem Fall besser ist, wenn ich mich auf die Nachhilfe im Grundschulbereich fokussiere“, sagt Tang schmunzelnd. „Mein eigener Schulbesuch liegt lange zurück, bei Schülern in den höheren Klassen wäre ich vielleicht überfordert.“

Jürgen Öxle trifft sich einmal wöchentlich mit einem 20-Jährigen, der vor vier Jahren als Flüchtling aus Nigeria kam und derzeit eine Ausbildungsstelle sucht. Der

Altersunterschied sei zu Beginn eine Hürde gewesen, sagt der vierzig Jahre ältere Öxle. „Aber er taut langsam auf, wir lachen viel gemeinsam.“

Eine wichtige Motivation für Öxle ist seine eigene Freundin, die vor 20 Jahren selbst nach Deutschland einwanderte. „Durch sie weiß ich, wie wichtig es ist, dass sich Migranten die deutsche Umgangssprache aneignen.“

Bei dem jungen Mann funktioniere das recht gut. „Er hat gelernt, freier zu reden. Ich habe schon das Gefühl, dass ihm unsere Treffen Auftrieb geben.“ Zuletzt habe er ein Probetraining bei einem Fußballverein absolviert. „Er versucht jetzt nach der langen Isolation in der Coronapandemie, da Anschluss zu finden.“ Auch er selbst profitiere von seinem Ehrenamt, betont Öxle. Es sei interessant, sich mit jemandem auszutauschen, der einen völlig anderen biografischen Hintergrund hat.

Das Projekt richte sich an Schüler ab der zweiten Klasse bis hin zu jungen Men-

schern, die am Übergang zwischen Schule und Beruf stehen, erklärt Kapffenstein. „Wir haben jetzt schon eine Warteliste.“ Bislang seien etwa ein Dutzend ehrenamtlicher Helfer an Bord. „Der Bedarf ist groß. Freiwillige sind immer willkommen, vom jungen Erwachsenen bis zum Rentner.“

Das Projekt sieht bei Bedarf eine Erstschulung durch professionelle Dozenten vor. Im weiteren Verlauf werden regelmäßige Aufbauschulungen angeboten, die Helfer treffen sich einmal im Monat oder machen einen gemeinsamen Ausflug. „Die Sache muss auch den Ehrenamtlichen Spaß machen, das ist ganz wichtig“, betont Kapffenstein. Das sei tatsächlich der Fall, versichert Tang. Auch das Verhältnis unter den Ehrenamtlichen sei gut, „da hat sich eine nette Gruppe entwickelt“.

INFO: Kontakt zu den Projektleiterinnen unter Telefon (01 76) 10 24 41 74 und (01 51) 70 91 88 40 oder per E-Mail iris.kapffenstein@karlshoehoe.de.

POLIZEIREPORT

OSTSTADT

Zigarette angezündet: Thuja-Hecke fängt Feuer

Der Funkenflug einer Zigarette hat am Sonntagabend in der Hindenburgstraße eine Thuja-Hecke entzündet. Eine Zeugin entdeckte die brennende Hecke gegen 20 Uhr und verfolgte zwei unbekannte Personen, die sich laut Polizeibericht schnellen Schrittes entfernten. Währenddessen verständigte sie außerdem die Polizei, die die beiden Männer schließlich in der Friedrich-Ebert-Straße antraf. Bei der Personenkontrolle erklärte ein 18-Jähriger, dass er sich eine Zigarette anzünden wollte und durch den aufkommenden Wind vermutlich ein Funkenflug die Hecke entzündet haben soll.

Die Feuerwehr konnte den Brand löschen. An der Thuja-Hecke entstand auf etwa einem Meter Länge ein Schaden von rund 200 Euro.

Bereits am 2. März 2022 hatte die Hecke aus noch unbekannter Ursache gebrannt. Ob ein Zusammenhang besteht, ist noch Gegenstand der laufenden Ermittlungen, so die Polizei. (red)



Kaum vorstellbar, dass dieser süße Wuffi mal als Polizeihund mit breiten Schultern und Maulkorb seinen Dienst tun wird: Gerade einmal elf Wochen ist Watson alt und mit Hundeführerin Sarah Kretz mitten im Training. Ein süßer Fratz, der auf der polizeilichen Facebook-Seite schon über 1600 Herzen gebrochen hat. Stramm-

sitzen kann der Malinois (belgischer Schäferhund) schon mal. Im Hof des Polizeipräsidiums in der Friedrich-Ebert-Straße, wo auch seine vierbeinigen Kollegen in der Hundestaffel ihre Heimat haben, übt er fleißig, zur Freude seiner Ausbilderin: „Sitz und Platz klappt (fast) immer.“ Auch Watsons Mama arbeitet im Polizeidienst. Sein Vorbild

Aufgelesen

aber ist Polizeihündin Finja: Die darf er in zwei Jahren, wenn er als Rauschgift- und Schutzhund genug gelernt hat, ablösen.

Das Leid mit dem neuen Müllsystem, gefühlter Teil 173: Hat sich der Rest der Müllentsorgung so einigermaßen eingependelt, ist das mit dem Glas immer noch Aufreger Nummer eins. Nicht die blau gedeckelten Tonnen – die zugesagt, aber häufig nicht geliefert sind – sondern ihre kleinen Geschwister, die Glaskörbe. Sowie meist zu klein, sind sie einfach schwer.

Hunderte Male bücken auf einer Tour ist kein Spaß für die Müllwerker. Und so würde Leser Joachim Raff die „Käpsele“, wie er sie nennt, gerne auf den Marktplatz einladen. Die Aufgabe: „Volle Glasbox vom Boden aufheben, damit einmal um den Marktbrunnen laufen, dann die Kiste im Müllwagen entleeren.“ Für diese Neuauflage von „Spiel ohne Grenzen“ wären auf jeden Fall viele Zuschauer garantiert.



Ein ganz anderes Problem haben diese Ludwigsburger in der Eberhardstraße mit ihrer blauen Glasbox: Sie haben keine mehr. So unpraktisch die für die Abholung ist, kommt sie als Haushaltshilfe offenbar gut an. Abgesehen davon, dass dies ein überzeugendes Argument für Tonnen ist: Schande über euch Diebe. Macht man einfach nicht. (ja)

Fotos: Polizeipräsidium, Werner

HABEN SIE ETWAS ENTDECKT?

E-Mail: stadredaktion@lkz.de oder Telefon (0 71 41) 130-460. Immer dienstags erzählen wir im Aufgelesen kleine Geschichten.

GELD FÜR EINEN GUTEN ZWECK



Spende für Clowns im Albert-Knapp-Heim

Der OGV Ludwigsburg spendet für die Arbeit der Clowns im Albert-Knapp-Heim. Die Clowns kommen zwei Mal im Monat zu Besuch, um die Senioren zu erheitern. Sogar

Mitarbeiter aus der Verwaltung kommen manchmal aus dem Büro zum Zuschauen und genießen die Atmosphäre. Diese wichtige Arbeit für die Bewohnerinnen und Bewohner des Albert-Knapp-Heims

zu unterstützen, das war das Anliegen des Obst- und Gartenbauvereins Ludwigsburg. Obwohl der Verein pandemiebedingt keine Weihnachtsfeier ausrichten konnte, überreichten Andreas Liebchen und Jürgen Beck am Freitag, jetzt eine Spende über 300 Euro an das Albert-Knapp-Heim. (red)

Foto: privat

10 000 Euro für die Arbeit der Vesperkirche

Die Notar- und Anwaltskanzlei Grub hat kürzlich 10 000 Euro an die Organisatoren der Vesperkirche überreicht. Schon seit vielen Jahren unterstützt die Kanz-

lei die Ludwigsburger Vesperkirche. „Es ist uns ein großes Anliegen, diese Einrichtung, die eine sagenhaft Arbeit an Menschen, denen es nicht so gut geht, macht, zu

unterstützen“, sagt Rechtsanwalt und Notar Dr. Peter Grosse. Die ganze Kanzlei bewundere die Arbeit der Vesperkirche jedes Jahr sehr. (red) Foto: Ramona Theiss



TREFFS - TERMINE

MARKT 8

Kabarettist zu Gast mit neuem Programm

Bei der Fridayhour der katholischen Erwachsenenbildung am Freitag, 11. März, spielt der Kabarettist und Theologe Otmar Traber einige Szenen aus seinem neuen Programm. Daran soll sich dann ein Gespräch entwickeln über die (Un-)Möglichkeit, die Klimakrise zu beherrschen. Es geht um Konsum, Gewohnheiten, Kapitalismus, Politik, Spiritualität und Verzicht. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Markt 8, Einlass ist ab 19 Uhr. Eintritt: fünf Euro. (red)

NOTDIENSTE

- Polizei 110**
- Feuerwehr 112**
- Rettungsdienst 112**
- Elektrohandwerk (07141) 22 03 53**
- Gas/Wasser Stadtwerke LB (07141) 9 10 23 93**
- Strom Stadtwerke LB/KW (07141) 9 10 21 12**
- Kleintiernotdienst im Landkreis Ludwigsburg (07141) 29 01 01**

Ärzte

Ludwigsburg, Asperg, Kornwestheim, Remseck, Markgröningen, Möglingen, Marbach, Affalterbach, Benningen, Erdmannhausen, Murr:

Notfallpraxis Ludwigsburg, Erlachhofstraße 1, Telefon 116 117. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 18.00 bis 8.00 des Folgetages, Mittwoch 13.00 bis 8.00 des Folgetags, Freitag 16.00 bis 8.00 des Folgetags. Samstag, Sonntag und an Feiertagen 8.00 bis 8.00 des Folgetags. Anmeldung ist nicht erforderlich.

Aurich, Besigheim, Bietigheim-Bissingen, Bönnigheim, Ensingen, Enzweihingen, Erlichheim, Freudental, Freiberg mit allen Stadtteilen, Gemmrigheim, Großbottwar, Großsachsenheim, Gündelbach, Häfnerhaslach, Hessigheim, Hohenhaslach, Horrheim, Ingersheim, Kirrchheim, Kleinglattbach, Kleinsachsenheim, Löchgau, Mundelsheim, Oberstenfeld, Oberriexingen, Ochsenbach, Pleidelsheim, Pulverdingen, Riet, Roßwag, Sersheim, Spielberg, Steinheim, Tamm, Vaihingen/Enz, Walheim:

Notfallpraxis Bietigheim, Ärztlicher Notfalldienst e.V., Riedstraße 12, 74321 Bietigheim-Bissingen, Telefon 116 117. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 18.00 bis 7.00, Freitag 16.00 bis 7.00, Samstag, Sonntag, Feiertag durchgehend bis am nächsten Werktag 7.00.

Ditzingen, Eberdingen, Heimerdingen, Hemmingen, Hirschlanden, Hochdorf, Höfingen, Kallenberg, Korntal, Münchingen, Nußdorf, Schöckingen, Schwieberdingen:

Notfallpraxis Leonberg-Ditzingen, am Krankenhaus Leonberg, Rutesheimer Straße 50, 71229 Leonberg, Telefon 116 117. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 18.00 bis 7.00, Mittwoch 14.00 bis 7.00, Freitag 16.00 bis 7.00, Samstag, Sonntag, Feiertag 7.00 bis 7.00. Ab 22.00 wird um eine telefonische Anmeldung gebeten.

Corona

Corona-Hotline Landratsamt Ludwigsburg, (0 71 41) 144-6 94 00.

Abstrichstelle am Klinikum Ludwigsburg: Online-Terminvergabe www.corona-teststelle-ludwigsburg.de, Telefon: 07141-281250.

Kinderärzte

Bei akuten Erkrankungen und anderen Notfällen: Notfallpraxis für Kinder und Jugendliche im Klinikum Ludwigsburg, Postlpostr. 4, 71640 Ludwigsburg. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 18.00 bis am nächsten Morgen 8.00, Samstag, Sonntag, Feiertag ganztags von 8.00 bis am nächsten Morgen 8.00. Telefonische Anmeldung nicht erforderlich. Versicherungskarte bitte mitbringen. Die Notfallpraxis ist Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 geschlossen.

Apotheken

Notdienst ab 8.30 bis 8.30 des darauffolgenden Tages.

LUDWIGSBURG: Mylius-Apotheke Schillerplatz, Schillerplatz 7, Ludwigsburg, (0 71 41) 91 82 30.

BESIGHEIM: Apotheke im E-Center Besigheim, Riedstr. 4, Besigheim, (0 71 43) 80 18 53.

FREIBERG: Sophien-Apotheke, Stuttgarter Str. 42, Freiberg, (0 71 41) 27 12 10.

KORNWESTHEIM: Johannes-Apotheke, Johannesstr. 37, Kornwestheim, (0 71 54) 35 06.

MÜHLACKER: Herz-Apotheke, Bahnhofstr. 32, Mühlacker, (0 70 41) 81 75 22.

BRACKENHEIM: Stadt-Apotheke im Medizentrum, Austr. 30, Brackenheim, (0 71 35) 65 30.

KURZ NOTIERT

Wanderung nach Tamm

Die Initiative PlusMinus60 wandert wieder – und zwar am Donnerstag, 10. März. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der S-Bahnhaltestelle und Mittagepark. Einkehrmöglichkeit und Favoritstisch bei Tamm. (red)

BEILAGENHINWEIS

Unserer heutigen Ausgabe (Postversandstücke ausgenommen) liegt ein Prospekt folgender Firma bei:

Gesamtausgabe: **Treffpunkt Schiff Atouro GmbH**, Martin-Luther-Straße 69, 71636 Ludwigsburg